Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 19

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werktages, brauchte die Domvertikale, um seinen Gott hoch oben zu finden. Der Mensch unserer Zeit, aus der Aufgeregtheit seines schnellen Lebens, kann nur in spannungsloser Horizontale einen Ausgleich finden." An anderer Stelle hat er sich gegen die Meinung ausgesprochen, daß mit der rationellen Bauwirtschaft, d. h. mit der Typisierung des Baues, wirklich wesentliche Gefühlswerte vernichtet würden. „Die Typisierung mechanisiert nur den materiellen Teil des gesamten Wohnproblems zugunsten einer großzügigen Gesamtplanung, verzichtet also auf die individuelle Schönheit der einzelnen Zelle zugunsten des großen Organismus einer wieder freien und menschenwürdigen Siedlung."

* * *

Im Anschluß an die Internationale Kunstausstellung im Glaspalast ist (im Ausstellungsgebäude an der Elisenstraße) eine Baukunstausstellung eröffnet worden, die sich nicht so sehr an den Kreis der Fachleute als ein breites Publikum wendet, in dem der Sinn für die Bedeutung, die das architektonische Schaffen für Leben und Kultur der Zeit hat, geweckt werden soll. Bildmäßige Aufnahmen wichtiger Bauten und gutgewählte Arbeiten des Bauhandwerkes werden gezeigt. Geschickte Anordnung und die Mannigfaltigkeit der Auswahl lassen den ermüdenden Eindruck der üblichen Architekturausstellungen nicht aufkommen.

Neben Arbeiten bekannter Münchner und deutscher Künstler (Bonatz, Tessenow, Straumer, Mebes, Kreis, Bastelmeyer, Wackerle, Fischer, Bieber) sind einige Wiener Architekten (Hoffmann, Strnad, Behrens) und der bekannte holländische Baukünstler Oud vertreten, der ja seinerzeit das programmatische Manifest der Bewegung formuliert hat: „Die Kunst will vor allem sachlich sein, in dieser Sachlichkeit jedoch schon das Höhere erleben. Im schärfsten Gegensatz zu den untechnischen form- und farblosen Erzeugnissen augenblicklicher Eingebung, so wie wir sie kennen, wird sie die ihr gestellte Aufgabe in vollkommener Hingabe an das Ziel auf eine beinahe unpersönliche, technisch gestaltende Weise zu Organismen von klarer Form und reinem Verhältnis gestalten."

* * *

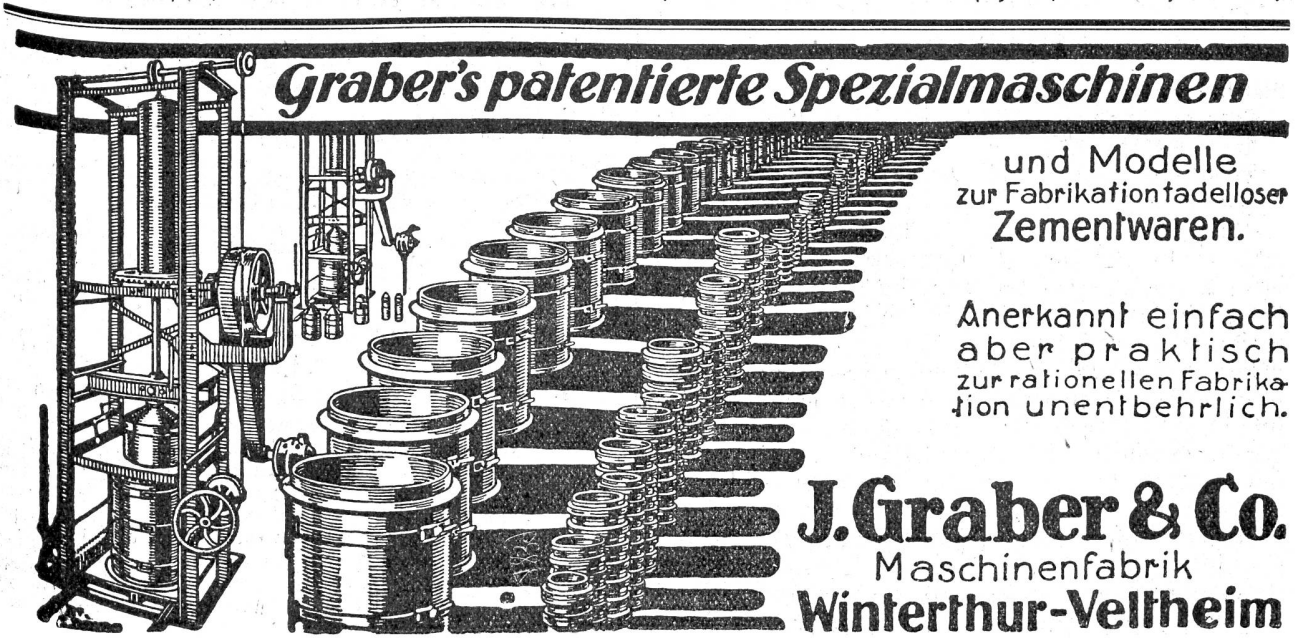
In der Neuen Sammlung (Nationalmuseum) wird eine gutgewählte Uebersicht über die amerikanische Baukunst der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit geboten. In Amerika, das bis in die 1890er Jahre den verschiedenen Phasen des europäischen Bauens — Klassizismus, englische Gotik, Romanismen der Pariser Ecole des Baux Arts — gefolgt war, hat Sullivan (1924) eine neue, den Lebensrhytmus des Landes realisierende Architektur geschaffen. Neben dem Hochhaus, das häufig noch antikische oder kathedralgotische Drapierung sucht, entstanden Bauten, deren gewaltige und dabei sachlich sinnvolle, rein konstruktive Ingenieurform als Ausdruck einer wirtschaftlich und zivilisatorisch höchst gesteigerten Lebensatmosphäre überzeugt. Es geht freilich nicht an, wie manche Architekten meinen, diese Formeln ohne weiteres in das wirtschaftlich und kulturell gänzlich anders organisierte Europa zu übernehmen.

Totentafel.

† **Dachdeckermeister Johann Meyer-Rast in Ballwil** (Luzern) starb an den Folgen eines Unfalles am 29. Juli im Alter von 68 Jahren.

† **Hafnermeister Kaspar Steffen-Sterchi in Bern** starb am 29. Juli im Alter von 67 Jahren.

Verschiedenes.

Die Wohnungsbauinitiativen im Kanton Zürich. Die kantonsrätliche Kommission zur Vorberatung der Wohnungsbauinitiativen hat in einer neuen Sitzung mehrheitlich eine Erhöhung des Gesamtkredits auf 5 Millionen Franken beschlossen. 500,000 Fr. sind vom Kantonsrat bereits bewilligt worden; sie sollen zur Förderung der Bautätigkeit im laufenden Jahre dienen; die restlichen 4½ Millionen Franken würden in Quoten von 1½ Millionen Franken in den Jahren 1927/29 verwendet, in erster Linie zur Übernahme hinterer Hypotheken, in zweiter Linie zu Subventionen.

Wohnbauinitiativen im Kanton Zürich. Die Arbeiten der Kommission haben laut „N. Z. Z." mit fünf Anträgen geendet. Zum Mehrheitsantrag stehen 6 von 15 Mitgliedern der Kommission. Die übrigen 9 Mitglieder haben in vier Gruppen ebenso viele Minderheitsanträge eingebracht. Im Mehrheitsantrag erkennt man das Bemühen der sechs Kommissionsmitglieder, bis zu den Grenzen des Möglichen zu gehen, um den Rückzug der sozialdemokratischen Initiative zu erwirken. Diese Absicht ist nicht erreicht worden. Damit wird die Lage stark verändert. Es kann sich unseres Erachtens wohl